©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Ann. Naturhistor. Mus. Wien	65	133—137	Wien, September 1962

Neue Curculioniden der zoologischen Sammlung des Naturhistorischen Museums

(5. Beitrag zur Kenntnis der Curculionidae)

Von Friedrich Janczyk

(Mit 3 Abbildungen)

Manuskript eingelangt am 19. Jänner 1962

Bei der Durchsicht der Rhynchophorinae im Zuge der Neuaufstellung der Koleopterensammlung des Naturhistorischen Museums konnten neue Arten festgestellt werden, die im folgenden beschrieben werden.

Megaproctus borneensis nov. spec. (Abb. 1)

Kopf quer, halbkugelförmig. Stirn sehr schmal, von der nach hinten gewölbten, kantenartigen Rüsselbasis fast überdeckt. Augen aus der Wölbung des Kopfes nicht vorspringend, sehr groß, an der Oberseite des Kopfes fast zusammenstoßend. Schläfen sehr schmal, kaum ein Viertel des Augendurchmessers breit, diese nur oberseits und die Stirn mit dichtem, weißlichem Toment bedeckt. Rüssel sehr lang und dünn, etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, fast parallelseitig, nur vor der Basis und an der Rüsselspitze etwas vorgezogen, leicht gebogen, an der Basis fast doppelt so dick wie an der Rüsselspitze. Ober- und Unterseite vereinzelt grob granuliert, nur die Rüsselbasis oberseits hinter den Fühlereinlenkungsstellen dicht weißlich tomentiert, Toment nach vorne zu schütter verlaufend. Die Basis des Rüssels oberseits nach hinten zu mit einem kantenartigen Wulst deutlich abgesetzt. Fühlerfurche sehr kurz, fast an der Rüsselbasis gelegen, von oben her durch leichte Verbreiterung der Seitenteile des Rüssels abgedeckt. Fühler ganz nahe der Rüsselbasis inserierend, Schaft hinter den Halsschildvorderrand reichend, so lang wie die ersten fünf Geißelglieder. 1. und 2. Geißelglied gleich lang, das erste stärker gebaucht als das zweite, jedes eineinhalbmal so lang wie das 3. Geißelglied. 3. bis 6. Glied fast kugelig, so lang wie breit. Fühlerkeule so lang wie das 5. und 6. Geißelglied. Am Keulenende mit dichtem, weißem Toment, dazwischen wenige kurze Haare.

Halsschild eineinhalbmal so lang wie breit, im vorderen Drittel konisch verengt, am Vorderrand etwas weniger als halb so breit wie am Hinterrand, die hinteren zwei Drittel fast parallelseitig, Vorderrand etwas ausgezogen und durch seichte, an der Unterseite etwas tiefere Furche abgesetzt, allseits mit groben Tomentpunkten besetzt, Unterseite und Vorderrand zur Gänze gelb-

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

lichweiß tomentiert, oberseits nahe der Mediane und an den Rändern der Scheibe vier längsverlaufende Tomentstreifen, die beiden der Mediane genäherten etwas tiefer eingesunken als die Oberfläche des Halsschildes. Die Porenpunkte längs der Mediane weniger grob und nicht weißlich tomentiert. Alle nicht weißlich tomentierten Partien des Halsschildes mit wesentlich kürzerem, dichtem, graubraunem Toment. Vorderrand des Halsschildes an den Seiten gerade, nur oberseits leicht vorgezogen, die Vorderrandkante kahl und fein chagriniert.

Schildchen kaum länger als breit, die Ecken abgerundet, schwarz, feinst punktiert. Flügeldecken fast doppelt so lang wie breit, an den Schulterbeulen am breitesten, dahinter kaum schmäler werdend, erst im letzten Viertel stark verengt. Flügeldeckenspitzen seitlich gerundet, oberseits gerade. Die acht inneren Punktreihen mit tiefen, miteinander durch schmale Längsrillen verbundenen Punkten. Die Punkte aller Punktreihen, sowie die Seitenränder und auf jeder Decke der zweite Zwischenraum dicht weißlichgelb, die übrigen Partien dunkelgraubraun tomentiert. Die Schulterbeule und die Seitenrandkanten kahl. Auf jeder Decke im hinteren Viertel ein länglichovaler, schwarzbrauner, über die Deckenoberfläche etwas erhabener, matter Tomentfleck.

Unterseite schütter mit kleinen, länglichen Punkten besetzt, durchwegs dicht weißlichgelb tomentiert. Das von den Flügeldecken unbedeckte letzte Tergit bis auf einen knapp hinter dem Flügeldeckenhinterrand gelegenen kahlen Querstreifen, weißlichgelb tomentiert, dahinter mit nach hinten gerichteten, kurzen weißen Haare. Alle Schenkel mit kurzem, aber scharfem Zahn. Schenkel mit großen, hellen Tomentpunkten besetzt. Tibien gerade, in einen gebogenen, spitzen Dorn auslaufend.

Färbung dunkelgraubraun bis schwarzbraun, die Schulterbeulen und die Tomentflecke an den Flügeldeckenenden, sowie der dritte, fünfte, siebente und neunte Zwischenraum auf den Decken dünkler, fast schwarz.

Länge ohne Rüssel: 11,5 mm.

Borneo. 8 Exemplare. Von F. BACZES im Jahre 1886 gesammelt.

Sphenocorynus ceratus nov. spec. (Abb. 2)

Kopf quer, hablkugelförmig. Stirn wenig schmäler als die Rüsselbasis, schütter mit kleinen Punkten besetzt, dazwischen fein granuliert. Augen sehr groß, aus der Wölbung des Kopfes nicht vorspringend, einander an der Unterseite berührend. Schläfen sehr schmal, kaum ein Fünftel des Augendurchmessers breit. Rüssel stark gebogen, im hintersten Viertel am dicksten, fast parallelseitig, nach vorne zu schmäler werdend, erst gegen die Spitze wieder rund verbreitert, vom Kopf allseits durch deutliche Längsrinne abgesetzt, im hinteren Drittel mit groben, bräunlichgelben Tomentpunkten, nach vorne zu Punktierung feiner werdend und ohne Toment. Fühlerfurche im hintersten Viertel, die Rüsselbasis nicht ganz erreichend, tief eingesenkt und kantig begrenzt, Ränder nicht aus der Rüsselwölbung hervortretend. Fühler sehr

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

kräftig, so lang wie der Rüssel, Schaft so lang wie die Geißel und Keule zusammen. 1. Geißelglied gerundet, 2. Glied kelchförmig, jedes eineinhalbmal so lang wie breit. 3. bis 6. Geißelglied etwas breiter als lang. Fühlerkeule mehr flach, so lang wie das 4. bis 6. Geißelglied, so breit wie lang, von sechseckiger Form, am Ende keilförmig und scharf abgeschnitten. Das Endstück der Keule silbrigweiß tomentiert.

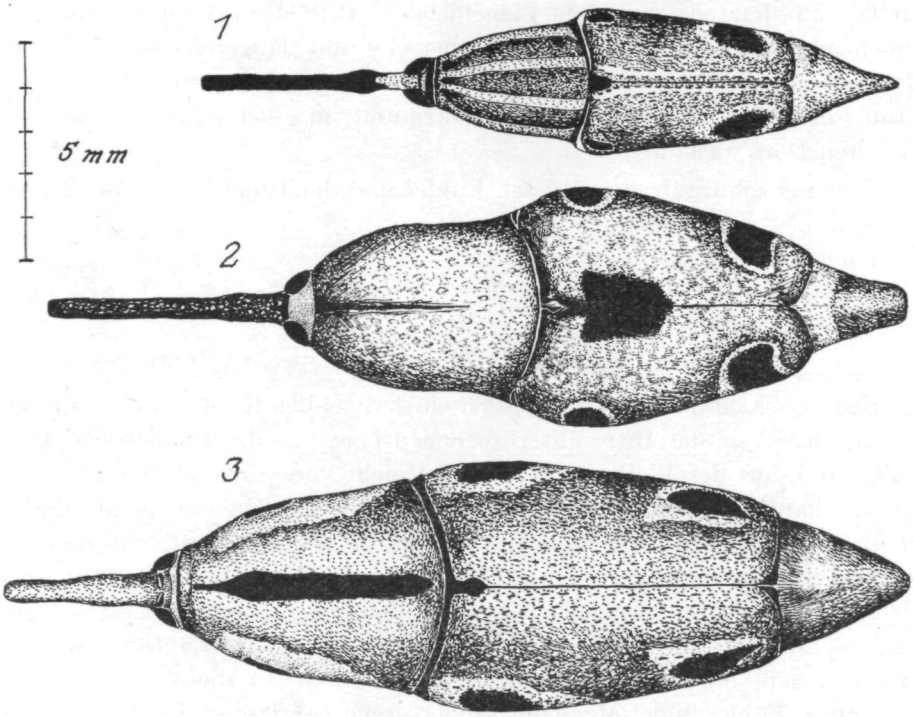

Abb. 1. *Megaproctus borneensis* nov. spec.
Abb. 2. *Sphenocorynus ceratus* nov. spec.
Abb. 3. *Sphenocorynus manilensis* nov. spec.

Halsschild fast doppelt so lang wie in der Mitte breit, nach vorne zu konisch verengt, der Vorderrand kantenartig abgesetzt, zur Basis zu stark verbreitert, leicht gerundet in die stark vorgewölbten Schulterbeulen der Decken übergehend, die Seitenteile in der Höhe des ersten Beinpaares senkrecht, stark wulstartig aufgewölbt, dahinter bis zum Hinterrand eingefallen. Halsschild zur Gänze sehr fein, dunkelschwarzbraun tomentiert, dazwischen unregelmäßig große, hellbraune Tomentpunkte.

Schildchen sehr klein, länglich oval. Flügeldecken eineinviertelmal so lang wie an der breitesten Stelle an den Schulterbeulen breit, Vorderecken stark nach vorne vorgezogen, jede Decke am Hinterrand halbkreisförmig gerundet, Decken nach hinten zu deutlich schmäler werdend. Dunkle Grund-

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

tomentierung und helle Tomentpunkte wie am Halsschild, jedoch die Oberfläche sehr grob, aber seicht gerunzelt. An den Schulterbeulen und im hintersten Viertel der Decken jederseits ein großer, unregelmäßiger, schwarzer Tomentfleck, in der Mediane ein unpaarer, herzförmiger, schwarzer Tomentfleck nahe hinter dem Schildchen.

Unterseite mit Ausnahme der Hüften und der Trochanteren in der gleichen Weise tomentiert, wie die Oberseite. Hüften, Trochanteren und ein schmaler Streifen am letzten, von den Flügeldecken nicht bedeckten Sternit kahl. Tomentpunkte des Hinterleibendes oberseits mit längeren, unterseits mit kürzeren, gelben Haaren. Alle Schenkel kräftig gezähnt, unregelmäßig hellbraun tomentiert. Tibien nur leicht gekrümmt, in einen kräftigen, stark gewinkelten Dorn auslaufend.

Färbung schwarzbraun, Rüssel, Fühler und die Tomentflecke der Decken schwarz.

Länge ohne Rüssel: 15 mm.

Borneo. 1 ♂. Von F. BACZES im Jahre 1886 gesammelt.

Sphenocorynus manilensis nov. spec. (Abb. 3)

Kopf quer, halbkugelförmig. Stirn ein Drittel des Kopfes breit, mit einer kurzen, queren, in der Mitte unterbrochenen Leiste an der Rüsselbasis. Augen mäßig groß, aus der Wölbung des Kopfes nicht vorspringend, jedoch an den Rändern kantig abgesetzt und gegen die Stirn und die Schläfen leicht erhaben. Schläfen schmal, etwa einen halben Augendurchmesser breit, wie die Stirn schütter und fein punktiert. Rüssel nur dreimal so lang wie der Kopf, stark gebogen, vom Kopf durch seichte, aber deutliche Furche abgesetzt, grob rugulos punktiert, an der Spitze mit feiner Granulierung. Fühlerfurche kurz, stark gebogen, nahe der Rüsselbasis gelegen, weit an die Rüsselunterseite verschoben. Fühler in der Mitte der Fühlerfurche inserierend, Fühlerschaft den Halsschildvorderrand erreichend, etwas länger als die Geißel ohne Keule. 1. Geißelglied gerundet, 2. Glied konisch gestielt, beide je eineinhalbmal so lang wie breit, 3. bis 5. Geißelglied zylindrisch, jedes so lang wie breit, das sechste etwas breiter als lang. Fühlerkeule so lang wie das 1. und 4. Geißelglied zusammen, spatelförmig verflacht, am Ende gerundet. Das Ende der Keule dicht gelblichweiß tomentiert, mit wenigen, weißen Haaren.

Halsschild eineinhalbmal so lang wie breit, am Vorderrand halb so breit wie am Hinterrand, seitlich leicht gerundet, in der Höhe der Vorderhüften leicht gebaucht, mit großen, weißlichen Tomentpunktenunregelmäßig besetzt, die Seitenränder der Oberseite mit dichtem, weißlichem Toment, im mittleren Drittel der Mediane ein schmaler, länglicher, schwarzer Fleck, die Seitenteile unterhalb der weißlichen Tomentstreifen ebenfalls schwarz, Oberfläche mit Ausnahme des glatten Vorderrandes sehr fein chagriniert, der Hinterrand durch scharf ausgeprägte Querfurche deutlich abgesetzt. Vorderrand des Halsschildes an der Unterseite mit langen, gelblichen, anliegenden Haaren.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Schildchen klein, dreieckig gerundet, rotbraun. Flügeldecken eineinhalbmal so lang wie breit, an den schwach ausgeprägten Schulterbeulen am breitesten, dahinter leicht gerundet sich verschmälernd. Punktstreifen regelmäßig, Punkte wenig tief eingesenkt, Decken im Bereich der innersten zwei Punktstreifenpaare etwas eingesenkt, Oberfläche unregelmäßig, schwach, gelblich tomentiert, die Mediane, die Schulterbeulen und die mäßig stark hervortretenden Hinterecken schwarzbraun tomentiert. Die Deckenränder glatt, rotbraun.

Unterseite unregelmäßig und stark aufgelockert mit kleinen Punkten besetzt, schwach tomentiert. Das von den Flügeldecken unbedeckte letzte Tergit hinter dem Deckenhinterrand mit dichtem Streifen goldgelber Haare, dahinter kahl mit feiner Punktierung, das Endstück grob punktiert und dicht, graubraun tomentiert. Alle Schenkel nur schwach gezähnt, Tibien kurz und leicht gekrümmt, in je einen kürzeren und längeren Enddorn auslaufend. Färbung dunkel rötlichbraun, mit einem leicht violetten Stich.

Länge ohne Rüssel: 16 mm.

Manila, Philippinen. 1 ♂. Von Dr. Raszlag im Jahre 1908 gesammelt.

Literatur

Csiki, F., (1936): Curculionidae: Rhynchophorinae, Cossoninae. In: Schenkling, Col. Cat., nr. 149, p. 23.

Günther, K., (1937): Ann. nat. Hist., s. 10, *v.* 19, p. 189—191.

— (1941): D. ent. Z., p. 29.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: 65

Autor(en)/Author(s): Janczyk Friedrich

Artikel/Article: Neue Curculioniden der zoologischen Sammlung des Naturhistorischen Museums (5. Beitrag zur Kenntnis der Curculioniden). 133-137